

THEMA: KUNSTGYMNASIUM

NACHWUCHSKÜNSTLER

► Große Ehre für das Landeskunstgymnasium in Alzey: Sechs Schüler durften ein Buch der Kinder- und Jugendbuchautorin Cornelia Funke illustrieren, das sie für die SWR-Herzenssache geschrieben hat.

► Funke ist die erfolgreichste

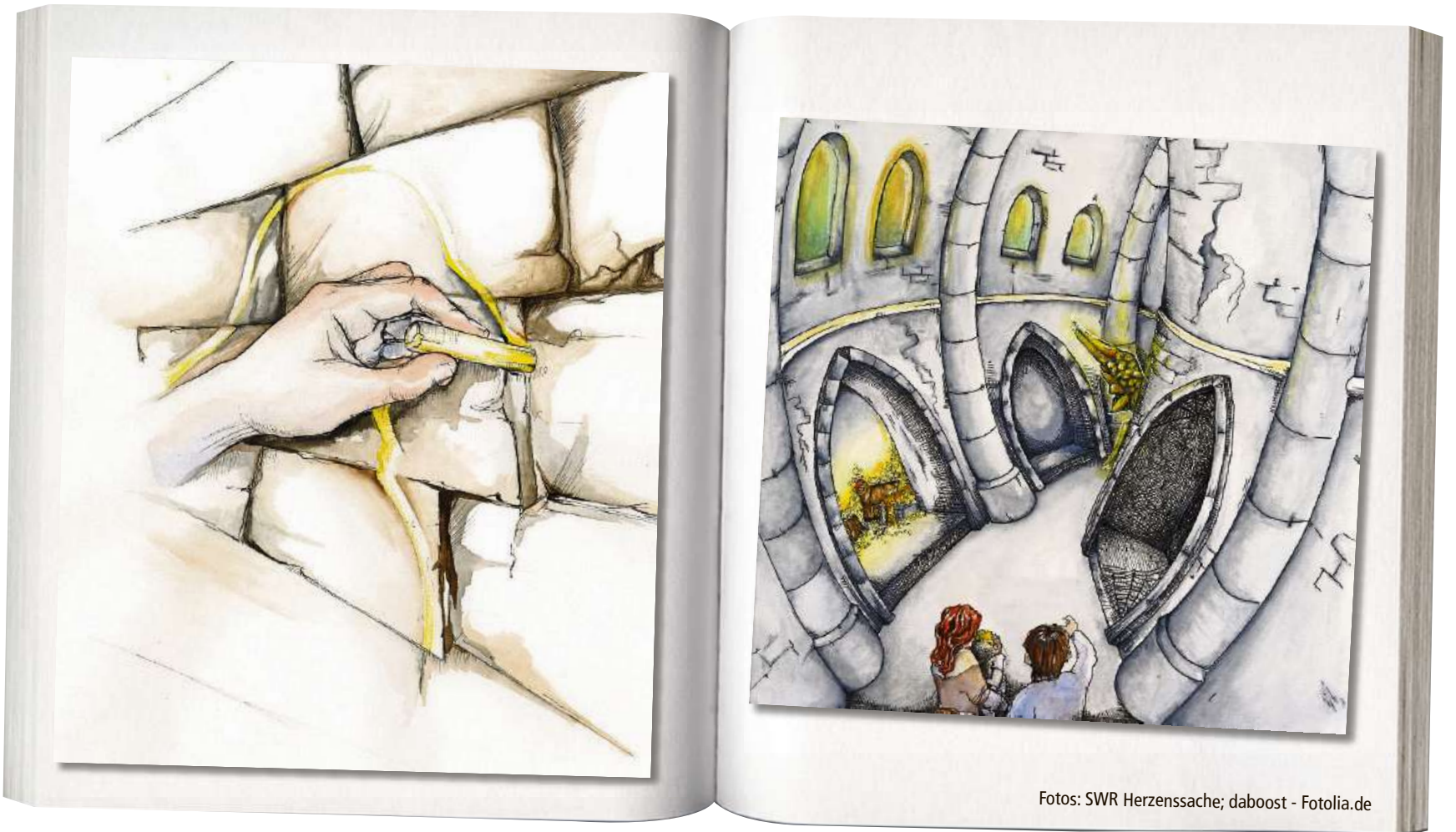
deutsche Kinderbuchautorin und hat Bücher wie *Tintenherz* und *Wilde Hühner und Wilde Kerle* geschrieben, die allesamt verfilmt wurden.

► Auf dieser Seite stellen wir die Schüler und ihre Illustrationen vor.



Sie alle haben es in das Buch von Cornelia Funke geschafft: die Illustrationen mit den Titeln „Panorama“, „Auszug“, „Johanna“, „Angriff“ (von oben nach unten) und „Zeichnen“ (oben links) und „Ausbruch“ (oben rechts). Die Schüler haben an allen Illustrationen gemeinsam gearbeitet. Sie hatten sechs Wochen Zeit, die Zeichnungen zusammenzustellen.

Fotos: SWR Herzenssache



Fotos: SWR Herzenssache; dabooost - Fotolia.de

Vom Elwetrtsch zur Herzenssache

AUFTRAG Junges Illustratorenteam des Landeskunstgymnasiums in Alzey bebildert Cornelia Funkes „Helfer in der Not“

Von Nadine Tzounakis

DIE AUTORIN

► Die heute 56-Jährige lebt in Los Angeles und engagiert sich seit der Schulzeit für Amnesty International. Erst mit 35 Jahren begann sie Bücher zu schreiben. Davor war sie als Buchillustratorin und Sozialarbeiterin tätig. Ihren Erfolg als Schriftstellerin nutzt sie, um Kindern auf der ganzen Welt zu helfen. Sie unterstützt mehrere Projekte und Organisationen. Das Buch „Helfer in der Not“ ist inklusive einer Hör-CD für zehn Euro im SWR-Shop erhältlich. Vier Euro des Erlöses werden „Herzenssache“ gespendet. Informationen gibt es dazu im Internet.

ALZEY. Tintenherz, Die wilden Hühner oder der Herr der Diebe – Cornelia Funke ist eine Größe in der deutschen Kinderbuchlandschaft. Ihre Bücher erlangten einen hohen Bekanntheitsgrad, wurden verfilmt. Doch wie sieht es mit dem „Helfer in der Not“ aus? Die Autorin schrieb die Kurzgeschichte eigens, um die Spendenaktion „Herzenssache“ des SWR, SR und der Sparda-Bank zu unterstützen. Was das mit Alzey zu tun hat? Viel. Denn Schüler des Landeskunstgymnasiums durften das Buch illustrieren.

Hilfe aus der Volkerstadt

Wer die Funke-Bücher kennt, weiß, dass auf die ein oder andere spannende Illustration zu hoffen ist. Die Buchautorin ist selbst Illustratorin und kam auf diesem Wege zum Schreiben. Auch das Cover des Buches „Helfer in der Not“ zeichnete sie selbst. Doch für den Rest der Illustrationen bekam sie Hilfe aus der Volkerstadt.

Sechs Schüler aus dem Landeskunstgymnasium in Alzey stellten sich der Herausforderung und zeichneten insgesamt zwölf Bilder, die das Buch nun illustrieren. „Als die Anfrage von Herrn Seidler kam, musste ich nicht lange nachdenken“, berichtet die Schulleiterin Dagmar Ried. Der Moderator der Landeschau war durch verschiedene Dokumentationen des SWR auf die Einrichtung aufmerksam geworden. So kam das Projekt ins Rollen.

„Wir haben uns gefragt, wer gut figurlich zeichnen kann. Wer hat den technischen Stand, den es für so eine Aufgabe braucht am ehesten erreicht?“, berichtet Siegfried Rätth, einer der betreuenden Lehrer. So sei man auf die sechs Schüler im Alter von 17 bis 18 Jahren gekommen.

Das junge Illustratorenteam besteht aus Pauline Tonkowitz

(18 Jahre), Thayna Kirchner (17 Jahre), Leon Scheich (17 Jahre), Jana Conrad (17 Jahre), Jana Tappeser (17 Jahre) und Leo Neumann (17 Jahre). Ihnen zur Seite standen die beiden betreuenden Lehrer Siegfried Rätth und Sabine Weigel.

„Das Hauptaugenmerk liegt auf der Inszenierung von Bewegung und figurlichem Zeichnen“, erklärt der Pädagoge. Diverse Vorgespräche habe es mit Martin Seidler gegeben. Der Verlag habe seine Vorstellungen dargelegt und die Schule ihre. „Irgendwo in der Mitte haben wir uns dann getroffen“, sagt Rätth.

Insgesamt hatten die Schüler wenig Grenzen bei der Gestaltung der Bilder. „Das Projekt war von hoher Selbstständigkeit geprägt“, erläutert Rätth. Die Jungen und Mädchen hätten die Bilder größer als im Buch zu sehen gezeichnet. „Detailarbeit ist so leichter. Und beim Druck kann man das Bild immer noch verkleinern“, erläutert der Lehrer.

Teamwork war ein Hauptelement für dieses Projekt. „In der Gruppe haben wir uns dann auf Fineliner und Aquarell geeinigt, um die Bilder anzufertigen“, sagt die Schülerin Jana Conrad. Um eine größere stilistische Ein-



Alzeyer Landeskunstgymnasiasten mit ihren Illustrationen. Von links: Leon Scheich (17), Thayna Kirchner (17), Jana Conrad (17), Pauline Tonkowitz (18), Jana Tappeser (17) und Leo Neumann (17).

heit zu gelangen, hat nicht jeder Schüler für sich ein Bild gezeichnet. Die Jungen und Mädchen zeichneten je einen Teil des Bildes. „Jedes Bild ist quasi eine Collage aus den besten Fähigkeiten“, erklärt Pauline Tonkowitz. Ihre Mitschülerin Thayna Kirchner stimmt zu: „Wir haben von Anfang an gut zusammengearbeitet und uns überlegt: Wer hat welche Stärken?“

Sehr gut abgesprochen

Der Text wurde den Schülern ausgedruckt bereitgestellt. „Wir haben die Geschichte zuerst komplett gelesen“, sagt Leo Scheich. Die Geschichte „Helfer in der Not“ erzählt von der Elwetrtsch, einem vogelähnlichen Wesen aus der Pfalz. Der Ritter Hans Trapp entführt im Laufe der Geschichte Kinder, die von der Elwetrtsch gerettet werden.

Die Auswahl der zu illustrierenden Szenen haben die Schüler gemeinsam vorgenommen. „Die Höhepunkte der Geschichte sollten umgesetzt werden“, erklärt Leo Neumann. Kontakt zu Cornelia Funke selbst, bestand nicht. Absprachen mit dem Verlag, wurden durch Martin Seidler vorgenommen.

„Wir wussten, dass wir es nicht schaffen, wenn wir nicht zusammenarbeiten“, erklärt Schülerin Thayna Kirchner. Nicht jeder sei vorgeprescht, sondern alle hätten sich sehr gut abgesprochen, ergänzt ihre Mitschülerin Pauline Tonkowitz. Um das Projekt innerhalb der knappen sechs Wochen bewerkstelligen zu können, gründeten die Schüler die WhatsApp-Gruppe „Elwetrtsch“.

„So konnten wir Bilder von den Skizzen verschicken und auch Meinungen einholen“, sagt Leo Neumann. Freistellungen vom Unterricht gab es, allerdings opferten die Schüler auch einen ihrer freien Tage, um die Bilder fertigstellen zu können. „Wir haben das gern gemacht“, meint Jana Tappeser.

Der Lehrer Siegfried Rätth erklärt: „Die Schüler haben auf diese Weise die angewandte, le-

bensnahe Kunst kennengelernt. So wird es im Berufsleben praktiziert.“ Die Illustration sei ein Mittel, um die Wirkung von Texten zu untermauern. Die Absprache mit Verlagen und Kompromisse zu finden, gehöre dazu, so Rätth. Von der Schülerseite berichtet Jana Conrad: „Es war klasse im Team zusammenzuarbeiten. Das war auf jeden Fall eine Erfahrung wert.“

Ob sie sich nochmals auf ein solches Projekt einlassen würden, wenn sie könnten? Die Zustimmung der Schüler ist einhellig. Thayna Kirchner sagt: „Es ist eine große Motivation. Schließlich ist das der Grund, wieso wir hier sind. Unser künstlerisches Talent wird akzeptiert und gefördert.“

www.swr.de/herzenssache/mitmachen

